

## Grünes Licht für Casino erteilt

**Balzers** Noch in diesem Jahr soll das erste Casino im Liechtensteiner Oberland in Betrieb gehen. Das hat die Casinos Austria (Liechtenstein) AG am Montag mitgeteilt. Wie zuvor die Gemeinde Balzers hat auch das Liechtensteiner Amt für Bau und Infrastruktur die nötige Baugenehmigung erteilt, wie «Vaterland online» berichtet.

Das Amt hat als zuständige Behörde die letzten verbliebenen Einsprachen gegen das Casino-Projekt zurückgewiesen und das Baugesuch bewilligt.

Bereits Ende August soll mit den Umbauarbeiten im Obergeschoss der Liegenschaft an der Fabrikstrasse 4 (Coop-Gebäude) am westlichen Dorfrand begonnen werden.

### Casino wird bewusst klein gehalten

Das erste Casino im Liechtensteiner Oberland soll bewusst klein gehalten werden und auf rund 280 Quadratmetern vier Spieltische für Roulette und Blackjack sowie 59 Automaten aufweisen.

Nach dem bestehenden Casino Schaanwald wird die Spielbank in Balzers die zweite der Casinos Austria (Liechtenstein) AG im Land sein. Auch in Ruggell ist bereits ein Casino in Betrieb. Zurzeit sind im Fürstentum Liechtenstein mehrere weitere Casinos in der Planungs- und Bewilligungsphase. (wv)

## Werdenberger & Obertoggenburger

Verleger: Peter Wanner.

Letter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).  
Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.  
Werbeamt: Stefan Bai, Paolo Placa.  
Lesermarkt: Christine Bolt, Bettina Schibli.

**Redaktion Werdenberger & Obertoggenburger**  
Thomas Schwizer (ts, Chefredaktor), Heini Schwendener (she, Stv.), Armando Bianco (ab), Robert Kucera (kuc), Alexandra Gächter (ag), Hansruedi Rohrer (H.R.R., redaktioneller Mitarbeiter), Katharina Rutz (kru), Corinne Hanselmann (ch), Jessica Nigg (jn), Ursula Wegstein (uw), Adresse: Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: redaktion@wundo.ch

**Redaktion St. Galler Tagblatt**

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Tagesleiterin), Martin Oswald (mos, Stv., Leiter Online), Andri Rostetter (ar, Stv., Leiter Ostschweiz).

**Ressortleitungen:** Stefan Bognner (stb, Gestaltung), Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Thomas Griesser (TG., Wirtschaft Ostschweiz), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönberger (rus, Toggenburger Tagblatt), Thomas Schwizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produzentendesk), Hans Suter (hs, Wiler Zeitung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).  
Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.  
Telefon: 071 272 752 52. E-Mail: redaktion@tagblatt.ch.

**Zentralredaktion CH Media**

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raphael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

**Leitung Produktion & Services:** Umberto W. Ferrari (uwf).  
**Ressortleitungen:** Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Möckli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: Etienne Wullimmin (ewu, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).  
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.  
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

**Verlag**

Werdenberger & Obertoggenburger  
Buchs Medien AG, Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Tel. 081 750 02 01, E-Mail: verlag@wundo.ch

**Service**

**Abonnemente und Zustelldienst:** 081 750 02 00. E-Mail: leserservice@wundo.ch. Reklamationen Frühzustellung: leserservice@wundo.ch, 081 750 02 00

**Technische Herstellung:** Tagblatt Print/ANZZ Media Services AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.

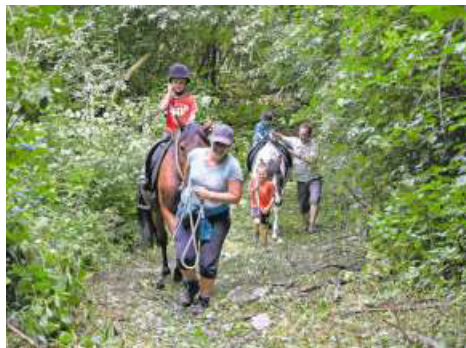
**Anzeigen:** CH Regionalmedien AG, Werdenberger & Obertoggenburger, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: inserate@wundo.ch.

**Abonnementspreise:** Print & Digital Fr. 47.-/Monat oder Fr. 458.-/Jahr; Digital Plus Fr. 33.-/Monat oder Fr. 368.-/Jahr; Digital Fr. 14.50/Monat oder Fr. 150.-/Jahr

**Auflage und Leserzahlen:** Verbreitete Auflage Werdenberger & Obertoggenburger: 6873. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 114 497. Leser Werdenberger & Obertoggenburger: 14 000. Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 266 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 376 127. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2018. Quelle Leserzahlen: MACH Basis 2019-1.

Eine Publikation der

ch media



Die Liechtensteiner Umweltministerin Dominique Hasler hielt beim Rhy-Fäscht, das mit vielen Attraktionen aufwarten konnte, eine Rede.



Bilder: ImageDifferent/Andreas Butz

# Grosserfolg trotz Regengüssen

Das Rhy-Fäscht zog am Sonntag Hunderte Menschen jeden Alters an.

**Balzers** Das Rhy-Fäscht war wieder ein Grosserfolg. Kinder und Erwachsene genossen trotz teilweise garstigem Wetter die vielfältigen Angebote: Kanufahren, den Rhein im Sand bauen, Ponyreiten, den Rheinholzer-Haken schwingen und vieles mehr. An den Ständen der Organisatoren war viel Interessantes über die Natur zu erfahren und sogar eine Exkursion zum Thema Spinnen stand auf dem Programm.

### Aufweitungen als Sicherheitsmassnahme

In den Ansprachen fragte der Balzner Gemeindevorsteher, warum bei so vielen Vorteilen von Rheinaufweitungen in Liechtenstein noch keine Taten zu erkennen seien. Er verwies aber auch auf die Komplexität



Die Stimmung war beim Rhy-Fäscht so grossartig wie das Angebot.

eines solchen Unterfangens. Jedenfalls wünsche er sich, dass er die Aufweitung des Alpenrheins noch erleben werde.

Die Liechtensteiner Umweltministerin Dominique Has-

ler verwies auf die Bestrebungen der Regierung, bei den dringenden nötigen Dammsanierungen Sicherheit, Natur und Erholung unter einen Hut zu bringen. Man gehe nach einem Baukastensys-

tem vor und schaue, wo mit welcher Massnahme die Sicherheit garantiert werden könne. Dabei seien auch Aufweitungen als Sicherheitsmassnahmen zu betrachten.

Ihr Amtskollege Landesrat Johannes Rauch, Umweltminister von Vorarlberg, berichtete begeistert vom Projekt Rhesi – Rhein: Erholung und Sicherheit. Dies sei als Sicherheitsprojekt ein Generationenwerk. Es werde im schweizerisch-österreichischen Teil des Alpenrheins sehr schöne, bis zu 400 Meter breite Aufweitungen geben, welche die Sicherheit ebenso erhöhen wie die Biodiversität und die Zugänglichkeit für die Bevölkerung.

Johannes Rauch verzichtete darauf, als Gast im Fürstentum Liechtenstein Ratschläge zu ver-

teilen; er versicherte aber, dass es sich lohne, den Dialog mit der Bevölkerung zu beginnen und ein solches Abenteuer anzupacken. Dafür brauche es etwas Mut und Durchhaltewillen. Das sei aber unumgänglich und er sei sich sicher, dass die nachfolgenden Generationen für die Aufweitungen dankbar sein werden.

Die Organisationen – Werkstatt Faire Zukunft, Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz, Aqua Viva, WWF, Ornithologischer Landesverband und Botanisch-Zoologische Gesellschaft – freuten sich vor allem über die vielen strahlenden Kindergesichter. Sie hoffen, dass diese Kinder schon in wenigen Jahren an einem befreiten Alpenrhein spielen und feiern können. (pd)

## «Verfahren hat sich als notwendig erwiesen»

Trotz Abweisung ihrer Beschwerde gegen die Schutzverordnung ist die Ortsgemeinde Sevelen zufrieden.

**Sevelen** Zwar hat das Baudepartement des Kantons St. Gallen die Beschwerde der Ortsgemeinde gegen die neue Schutzverordnung der Gemeinde abgelehnt. Dennoch betont die Ortsgemeinde in einer Mitteilung, trotz rein formeller Abweisung des Rekurses seien die verlangten Klarstellungen im Entscheid erfreulich und das Verfahren habe sich in allen Teilen als notwendig erwiesen.

### Abbau und Deponie bleiben weiterhin möglich

Im Entscheid des Baudepartements vom 14. Juni 2019 seien nämlich die verlangten Klarstellungen in der Handhabung der Schutzverordnung gemacht worden – «und damit indirekt eine Handhabungsanweisung an den Gemeinderat Sevelen». Damit gebe es für die möglichen künftigen Betreiber eines Abbaus- und Deponiestandortes im Gebiet Campiun nun Klarheit.

Der Ortsverwaltungsrat betont: «Das Baudepartement hat klar festgehalten, dass mit der Ausscheidung und Bezeichnung von Schutzgebieten und -gegenständen innerhalb des mutmasslichen Perimeters ein allfälliger Abbau- oder Deponiestandort Campiun trotz Schutzverordnung weiterhin möglich ist.»

Das Departement hält im Rekursentscheid auch fest: «Die Anwendung der Ver- und Gebote bei der Anwendung der Schutzverordnung hat klar dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit zu entsprechen.»

### Es braucht eine umfassende Interessenabwägung

Das Baudepartement führe ausserdem aus, dass vor der Anwendung von Ver- und Gebotsnormen der Schutzverordnung überdies eine umfassende Interessenabwägung erfolgen müsse. «Das gilt für sämtliche Vorhaben Dritter im Gebiet der

Schutzverordnung, inklusive solcher der Gemeinde selbst», schreibt die Ortsgemeinde.

Das Departement führe auch aus, «dass der Ortsgemeinde Sevelen aus der Schutzverordnung bzw. dem Inventar keine direkten Handlungspflichten und damit auch kein Kostenrisiko entstehen».

## Auch Basaltstein AG zufrieden

**Buchs** Auch der Verwaltungsrat der Basaltstein AG hat entschieden, den Entscheid des kantonalen Baudepartements gegen ihren Rekurs nicht weiterzuziehen. Das teilte Stefan Nagel, Geschäftsführer Basaltstein AG, auf Anfrage mit. Als Grund dafür sagt Nagel: «Das Baudepartement hält im Rekursentscheid fest, dass durch den Erlass der

Für die grosse und finanziell aufwendige Arbeit der Ortsgemeinde in der Landschaftspflege und damit auch gegen Naturgefahren seien «Vorschriften respektive Auflagen einer Schutzverordnung, die das gesamte Grundeigentum betreffen, äusserst zentral». Wichtig sei, dass die tatsächliche Anwendung

Schutzzoneverordnung keine Erschwerung eines künftigen Abbaus von Hartgestein stattfindet.» Die Bekräftigung des Baudepartements, dass die Schutzverordnung dem Projekt der Wiederinbetriebnahme des Steinbruchs nicht entgegensteht, sei letztlich ausschlaggebend für den Entscheid der Basaltstein AG gewesen. (ts)

praktikabel sei und nicht zu unnötigen Erschwerungen in der Bewirtschaftung führe, betont der Ortsverwaltungsrat.

### Ablagerungen bei Nachweis weiterhin möglich

Nun sei klar, dass Geländeänderungen und Ablagerungen jeglicher Art bei entsprechenden Nachweisen weiterhin möglich sind. Auch müsse bei Rutschungen und Hangmuren nicht das gesamte Material zum Teil ab den Alpen abtransportiert und extern deponiert werden. Klar sei nun auch, «dass eine Rekultivierung des alten Steinbruchgeländes erst nach einem aufwendigen neuen Verfahren möglich sein wird».

Insgesamt seien «die Voraussetzungen für eine betrieblich sinnvolle Handhabung der Schutzverordnung nun mehrheitlich gegeben».

Thomas Schwizer